

**Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Kinder,  
Jugendliche und Familien  
am Montag, dem 25.09.2017, im Ausschusszimmer des Kreishauses  
Warendorf (4. OG, Raum C 4.26)**

**Beginn: 15:00 Uhr  
Ende: 16:30 Uhr**

Seite

. **I. Öffentlicher Teil**

1. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner
2. Bestellung eines Schriftführers/einer Schriftführerin **329/2017**
3. Aufbau von zwei neuen Familienzentren in Warendorf bzw. Everswinkel-Alverskirchen **328/2017**
4. Investitionsprogramm Kinderbetreuungsfinanzierung 2017-2020 - Mittelverteilung Sanierungs-/Erhaltungsmaßnahmen **334/2017**
5. Sachstandsbericht Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung für Kinder **335/2017**

. **II. Nichtöffentlicher Teil**

1. Änderung des Vertrages "Organisation und Durchführung des Angebotes Patenzeit" **313/2017**
2. Kooperationsvereinbarung "Pflegekinder im Kreis Warendorf" zwischen dem Kreis Warendorf und den Träger Sozialdienst kath. Frauen im Kreis Warendorf, der Innosozial gGmbH und dem **312/2017**



**Anwesend:**

<b>Ausschussmitglieder</b>
Bitter, Margret
Blex, Klaus Dr.
Brinkmann, Sandra
Brockmann, Dagmar
Budde, Reinhard
Claßen, Anne
Fiedlers, Nils
Grap, Valeska
Hein-Kötter, Dorothea
Jenkel, Reiner
Kraft, Herbert
Luster-Haggeney, Rudolf
Pinnekamp, Ursula
Schmal, Ferdi
Schulze-Niehues, Barbara-Anna Rektorin
Spanke, Michael
Strecker, Rita
Strübbe, Robert
<b>stellv. Ausschussmitglieder</b>
Dufhues, Hannelore
Wagner, Natalie
<b>von der Verwaltung</b>
Darpe, Susanne
Klausmeier, Brigitte
Peters, Frank
Rüting, Wolfgang

**Es fehlten entschuldigt:**

<b>Ausschussmitglieder</b>
Cajo, Karina

Hermans, Pia

Horstmeyer, Heinz

Topp, Ralf

**von der Verwaltung**

Wiesmann, Frank

**Herr Luster-Haggeney** begrüßt um 15:00 Uhr die anwesenden Mitglieder zur heutigen Sitzung des Ausschusses für Kinder, Jugendliche und Familien. Er stellt weiterhin die Beschlussfähigkeit fest.

<b>I. Öffentlicher Teil</b>
-----------------------------

<b>1. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner</b>
--

**Herr Luster-Haggeney** stellt fest, dass keine Fragen von anwesenden Einwohnerinnen und Einwohnern gestellt werden.

**Abstimmungsergebnis:**

**2. Bestellung eines Schriftführers/einer Schriftführerin****329/2017**

**Herr Luster-Haggeney** erklärt, dass mit Ablauf des 31.08.2017 die Dienstzeit von Herrn Dr. Heinz Börger als Kreisdirektor endete und daher ein neuer Schriftführer/eine neue Schriftführerin zu bestellen sei. Anschließend verliest er den Beschlussvorschlag.

**Beschlussvorschlag:**

Frau Ltd. KVD Brigitte Klausmeier wird mit Wirkung vom 01.09.2017 für die restliche Dauer der Wahlperiode 2014-2020 zur Schriftführerin des Ausschusses für Kinder, Jugendliche und Familien bestellt. Sie wird vertreten durch die übrigen Dezernenten.

Die Schriftführerin kann sich einer Mitarbeiterin oder eines Mitarbeiters der Kreisverwaltung zur Protokollführung bedienen.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig angenommen  
Ja 14

<b>3.</b>	<b>Aufbau von zwei neuen Familienzentren in Warendorf bzw. Everswinkel-Alverskirchen</b>	<b>328/2017</b>
-----------	--	-----------------

Nachdem **Frau Brockmann** erklärt, dass die Tageseinrichtung St. Agatha über die Zuweisung sehr erfreut sei, verliest **Herr Luster-Haggeney** den Beschlussvorschlag.

### **Beschlussvorschlag:**

Die zwei vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration zur Verfügung gestellten Kontingente zum Aufbau von neuen Familienzentren sollen der Gemeinde Everswinkel für den Ortsteil Alverskirchen sowie der Stadt Warendorf zur Verfügung gestellt werden.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig angenommen  
Ja 14

<b>4.</b>	<b>Investitionsprogramm Kinderbetreuungsfinanzierung 2017-2020 - Mittelverteilung Sanierungs-/Erhaltungsmaßnahmen</b>	<b>334/2017</b>
-----------	---	-----------------

**Frau Darpe** erläutert, dass das Gesetz zum weiteren quantitativen und qualitativen Ausbau der Kindertagesbetreuung als Grundlage des Investitionsprogramms „Kinderbetreuungsfinanzierung 2017-2020 rückwirkend zum 01.01.2017 in Kraft getreten sei. Aktuell bestünde ein Sanierungstau. Bereits im letzten und vorletzten Jahr hätte es viele Investitionsanfragen gegeben.

Die Verteilung der Mittel solle von hier in Abstimmung mit dem Bauamt erfolgen. Es werde zunächst eine Priorisierung nach Dringlichkeit der einzelnen Maßnahmen vorgenommen. Dem Ausschuss würden dann in der nächsten Sitzung die dringlichsten acht Maßnahmen zur Entscheidung vorgelegt. Entscheidungsreife Anträge könnten dann bis zum 10.01.2018 eingereicht werden.

**Herr Fiedlers** bittet darum, nicht nach Gießkannenprinzip zu verfahren. Die Nachhaltigkeit der Projekte sei zu berücksichtigen. Zudem sollten kirchliche und kommunale Träger nach deren eigenen Möglichkeiten gefördert werden.

**Frau Darpe** verweist auf einen Eigenanteil von 30% und merkt an, dass sowohl die Kirche als auch die Kommunen ähnliche Vorgaben hätten.

**Herr Spanke** ergänzt, dass die Kirchengemeinden an die Vorgaben des Bistums gebunden seien und auch mit dem Rücken an der Wand stünden.

**Herr Rüting** führt hierzu an, dass die Vorgehensweise im Rahmen der AG 78 besprochen worden sei. Um ältere Bausubstanz zu erhalten, sei die Unterstützung dieser Träger notwendig. Aus diesem Grund sei die Beteiligung des Bauamtes notwendig und wichtig. Wie bereits erläutert, werde anhand der vorliegenden Anträge eine Prioritätenliste erstellt, die in der nächsten Ausschusssitzung vorgestellt werde. **Herr Rüting** verweist auf den Zeitdruck, unter dem zu handeln sei.

**Frau Brockmann, Herr Strübbe** und **Frau Strecker** betonen, dass die besprochene Vorgehensweise mitgetragen werde.

**Herr Luster-Haggney** verliest abschließend den Beschlussvorschlag.

#### **Beschlussvorschlag:**

Die Verwaltung wird beauftragt, eine Priorisierung der im Rahmen des Investitionsprogramms Kinderbetreuungsfinanzierung 2017-2020 eingehenden Anträge auf Zuschuss von Erhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen vorzunehmen. Der Ausschuss entscheidet in der Sitzung am 27.11.2017 über die Reihenfolge der Antrags-

stellung.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig angenommen  
Ja 14

<b>5. Sachstandsbericht Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung für Kinder</b>
---

<b>335/2017</b>
-----------------

**Herr Rüting** präsentiert den Bericht zum Prozess in der Qualitätsentwicklung im Bereich der Tageseinrichtungen anhand einer Powerpoint-Präsentation. *Die Präsentation ist als Anlage beigefügt.*

Er erläutert hierbei die Historie und den Verlauf des Prozesses. Aufgabe sei es sicherzustellen, dass Eltern und ihre Kinder eine gleiche Qualität der Tagesbetreuung vorfinden würden, von Wadersloh bis Ostbevern Brock. Auf der Basis einer großangelegten Elternbefragung seien in ausgewählten Einrichtungen 13 ausführliche Qualitätsentwicklungsgespräche geführt worden. Aus diesen Gesprächen sei eine Matrix generiert worden, die einzelne Qualitätsfelder aufgreife. Beispiel Personal/Personalentwicklung: Das Personal sei das wichtigste Gut, könne aber zugleich ein großes Problem darstellen. Hier müsse erarbeitet werden, wie die vorliegende Situation qualitativ und quantitativ verbessert werden könne.

Anhand der Matrix würden folgende Punkte aufgegriffen:

- Was kann die Einrichtung / der Träger eigenverantwortlich leisten?
- Wo sind freie und öffentliche Träger der Jugendhilfe gemeinsam gefordert?
- Wo kann das Land NRW seinen Beitrag leisten, z.B. im Hinblick auf das KiBiz, das kommen werde?

**Herr Rüting** verweist auf den gelungenen Einstieg in einen guten Qualitätsentwicklungsprozess trotz anfänglicher Bedenken, die zunächst auch zu recht ausgesprochen worden seien. Es sei jedoch gelungen einen Dialog auf Augenhöhe zu führen. Es sei wichtig, diesen weiterzuentwickeln.

Anschließend stellt **Frau Ursula Günster-Schöning** ihre Präsentation vor. *Die Präsentation ist als Anlage beigefügt.*

Sie erklärt, dass sie als Prozessbegleiterin das Jugendamt in dem Qualitätsentwicklungsprozess unterstützt habe. Die anfängliche Anspannung, die deutlich zu spüren gewesen sei, hätte sich bald gelegt und es sei zu guten Dialogen mit wichtigen Impulsen gekommen.

Es sei zunächst um die Frage gegangen: Was bedeutet Qualität für Kinder?

Hierzu habe es zunächst folgende Grundüberlegung im Sinne einer Pyramide (Land, Jugendamt, Träger) gegeben: In jeder Pyramide gebe es einen Schatz. Dieser Schatz seien unsere Kinder.

Weiter beschreibt **Frau Günster-Schöning** die unterschiedlichen Einflüsse auf die Qualität der Kindertagesbetreuung, die auf unterschiedlichen Ebenen erfolge, z.B. zu wenig Personal, Geld, Räume etc.

Ziel des Prozesses sei es gewesen den Weg der kleinen Schritte herauszuarbeiten. Daher sei man auf Augenhöhe in die Qualitätsentwicklungsgespräche gegangen. Folgende Punkte seien wichtig gewesen:

- das Rückspiegeln und die Reflektion der Befragungsergebnisse (Angebot eine Erziehungspartnerschaft)
- Schwachstellen sollten konkret angesprochen werden
- Das Herausarbeiten von Handlungsfeldern
- Konkrete Qualitätsentwicklungsziele

**Herr Luster-Haggeney** bedankt sich bei **Frau Günster-Schöning** für die aufschlussreiche Präsentation.

**Frau Brockmann** erklärt, dass sie die Darstellung ebenfalls als sehr informativ empfunden habe. Sie frage sich jedoch, was mit den Tagesmüttern sei.

**Herr Rüting** erwidert, dass die Tagesmütter natürlich eine gleichwertige Betreuung darstellten. In einem ersten Schritt habe man sich aber zunächst auf die Einrichtungen konzentriert. Die Begleitung der Tagespflege sei ein zweiter Baustein. Aber auch hier werde man an der Qualitätsentwicklung weiterarbeiten.

**Herr Jenkel** unterstreicht, dass er die Vorlage mit großem Wohlwollen zur Kenntnis nehme. Er macht aber auch darauf aufmerksam, dass diese Entwicklung noch nicht ausreiche. Ein besseres Image, eine bessere Qualität der Betreuung müsse auch eine bessere Bezahlung nach sich ziehen.

**Frau Grünster-Schöningh** bestätigt diese Aussage. Sie halte es für wichtig, dieses Thema zu diskutieren und spricht eine Reform der Ausbildung an. Die Frage sei auch, ob die Träger das duale System mittragen würden.

**Herr Schmal** weist ergänzend auf insgesamt 30 Kindertageseinrichtungen hin, die als Bewegungskindergärten zertifiziert seien.

**Herr Rüting** unterstreicht die Anmerkung. Die Zertifizierung sei nicht nur ein Schild, das vor der Tür hänge. Körperliche Bewegung fördere eine positive Entwicklung der Kinder und sei Bestandteil der Qualitätsentwicklung.

**Frau Grap** führt an, dass der Erzieherberuf immer unattraktiver werde. Dies führe zum Fachkräftemangel. Grundsätzlich finde sie einen stärkenorientierten Blick auf das Kind sehr gut.

**Herr Strübbe** ist ebenfalls der Meinung, dass man auf dem richtigen Weg sei. Der Prozess sei in dieser Form deutschlandweit einmalig. Daher sei es wichtig, ein Feedback ans Land zu geben, damit sich auch die Rahmenbedingungen in der Kindertagesbetreuung ändern würden. Dies sei keine „Vorlage für die Schublade“.

**Herr Luster-Haggeney** erklärt, dass man die Vorlage zur Kenntnis nehme und bedankt sich bei **Frau Günster-Schöning**.

**Beschlussvorschlag**

Der Ausschuss nimmt den Bericht zum Prozess in der Qualitätsentwicklung im Bereich der Tageseinrichtung für Kinder zur Kenntnis.

**Abstimmungsergebnis:** zur Kenntnis genommen

Zum Ende der Sitzung erklärt **Frau Brinkmann**, dass sie sich für das laufende Kindergartenjahr nicht erneut für den Vorsitz zur Verfügung stellen werde. Sie bedankt sich für die gute Kooperation in den vergangenen Jahren.

**Herr Rüting** gibt den Dank an **Frau Brinkmann** zurück mit den Worten: „Wenn es den Elternrat nicht gäbe, müsste man ihn erfinden.“ Er habe die Zusammenarbeit, die keine „Pro-Forma-Arbeit“ gewesen sei, ebenfalls als sehr konstruktiv empfunden.

Ohne die Unterstützung des Elternrats sei die gut gelaufene Elternbefragung in dieser Weise sicherlich nicht zustande gekommen. Für das Jugendamt sei es immer sehr wichtig nahe an den Eltern zu sein.

Rudolf Luster-Haggeney  
Vorsitz

Schritfführer